Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

deren Bruttogewicht mit Inbegriff der Accumulatorenausrüstung 40 t beträgt, wurden zu einem Kostenpreis von Fr. 75,000 hergestellt. Was die Leistungsfähigkeit dieser Wagen anbetrifft, so wird mit denselben eine Zugsgeschwindigkeit von 100 km per Stunde erreicht, und zwar bei Wahrung voller Betriebssicherheit. Durch Einführung solcher in den normalen Zugsverkehr eingeschalteten Wagen sollen auch die Eilpostkurse wesentlich vermehrt werden.

(Oesterr. Verkehrsbl. f. E. u. Sch.)

Eine eigentümliche Beleuchtung ist in der großen Bibliothek der Universität von Kolumbia eingeführt und hat sich für die vom Glühlicht geschwächten Augen der Leser als eine große Wohlthat erwiesen. Sie besteht nach einer Mitteilung des Patentbureaus von H. & W. Pataky in Berlin, aus einem mit mattem Weiß bemalten hölzernen Ball von 6 Fuß Durchmesser. Sobald es dunkel ist, werden die Strahlen von 8 mächtigen elektrischen Bogen, die in den Ecken der vier Säle sorgfältig verborgen sind, auf den Ball geworfen, so daß den Insaßen weder die Kohlen noch die direkten Strahlen sichtbar sind. Das bringt ein Licht hervor, das, ohne die Augen im mindesten anzugreifen, doch intensiv genug ist, um ein Arbeiten in jedem Teile der Bibliothek zu ermöglichen.

Lichttelegraphie auf amerikanischen Kriegsschiffen. Den Amerikanern ist jetzt durch einen ihrer Landleute, den Ingenieur C. V. Bougthon, ein Verfahren zur Telegrapie auf dem Meere von einem Schiff zum anderen geschenkt worden, das nicht nur für sie von bedeutendem Werte sein muß, sondern auch in allen Marinen der Welt die höchste Beachtung verdient. Schon vor etwa drei Jahren veröffentlichte der genannte Ingenieur ein System der Telegraphie unter Anwendung elektrischer Lampen, jetzt aber ist die Erfindung, die als Telephotos bezeichnet wird, erst zur eigentlichen Vollkommenheit gediehen. Der Apparat ist auf verschiedenen amerikanischen Kriegsschiffen bereits in Versuch genommen und hat sich derart bewährt, daß das Marinedepartement beschlossen hat, sämtliche Kriegsschiffe damit auszurüsten. Der Telephotos besteht aus einer Reihe von vier Doppellampen, die senkrecht von Drahtseilen herabhängen, deren oberes Ende auf einem Mast gehißt werden kann, während das untere Ende an Deck des Schiffes befestigt wird. Die Laternen sind von Glühlampen erleuchtet: die obere Hälfte durch je drei Lampen, umgeben von kräftigen weißen Linsen, die untere Hälfte durch je vier Lampen in kräftige rote Linsen eingeschlossen, so daß also jede Laterne in erleuchtetem Zustande eine obere weiße und eine untere rote Hälfte zeigt. Der elektrische Strom wird den Lampen durch ein isoliertes Kabel zugeführt, das die unterste Lampe mit der Kommando-Brücke verbindet. Auf letzterer steht eine Tastatur, auf der ein geübter Telegraphist die einzelnen Buchstaben fast ebenso schnell und auf dieselbe Weise angeben kann, wie auf einer Schreibmaschine. Durch eine selbstthätige Anordnung erscheint für jeden Buchstaben eine besondere Zusammenstellung der vier weiß-roten Laternen, ebenso für jede Zahl, so daß jedes beliebige Wort und jede beliebige Zahl in großer Schnelligkeit signalisiert werden kann. Es ist auch noch die Sicherheitsmaßregel getroffen, daß beim Herunterdrücken einer Taste alle übrigen Tasten festgelegt werden, damit nicht etwa nebenbei noch ein anderer Buchstabe angeschlagen werden kann, der das Signal verwirren würde. Ferner kann jede einzelne Taste etwas zur Seite gedreht werden, worauf sie heruntergedrückt bleibt und infolgedessen auch das entsprechende Signal so lange sichtbar bleibt, bis die Taste wieder freigegeben wird. Auf diese Weise können sowohl gewöhnliche Befehle in den üblichen Buchstaben an die umgehenden Schiffe telegraphiert, als auch chiffrierte Depeschen oder besonders verabredete Zeichen gesandt und ausgetauscht werden.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Bauarbeiten für den Straßenbau Schleitheim-Beggingen wurden an folgende Unternehmer übertragen: Erdarbeiten an Michael Stamm, Hans Rußenberger in Schleitheim, L. Vogelsanger z. Sternen & Cie. in Beggingen; Maurerarbeiten an H. Georg Stamm & Cie. und Hans Wanner & Cie. in Schleitheim; Cementröhren an Heinr. Stamm, Cementgeschäft in Schleitheim.

Kochherd für den Kantonsspital Winterthur: an Schlossermeister G. Geilinger daselbst.

Sämtliches Beschläge des neuen Postgebäudes Winterthur: an die Eisenwarenhandlung Wilh. Stucki Zürich V.

Eiserne Veranden der Frauenklinik Zürich: an Illi & von Arx in Zürich V.

Installation der Gas- und Wasserleitungen der Frauenklinik Zürich: an Heinri Finsler in Zürich II.

Hydraulischer Personenaufzug der Frauenklinik Zürich: an Robert Schindler in Luzern.

Blitzableiter der Kirche Engelburg: an Kupferschmied Jb. Bächtiger in Waldkirch.

Ausdehnung des Hydrantennetzes Urnäsch: Grab- und Betonarbeiten an L. Biasotto, Unternehmer daselbst; Liefern und Legen der Röhren an Otto Graf in St. Gallen.

Die Lieferung der für den Uferschutz der Thur oberhalb Gütikhausen erforderlichen Steine: an J. Ernst in Jestetten, die Abfuhr ab Station Andelfingen an Th. Randegger in Truttikon.

Die Erstellung eines hydraulischen Aufzuges im Kantonsspital Zürich: an J. Meier-Howald in Winterthur.

Die Lieferung einer neuen Haupttreppe im Kantonsspital Zürich: an A. Antonini in Wasen.

Die Zimmerarbeiten für das Gebäude des mechanisch-technischen Laboratoriums der eidgen. Schulanstalten in Zürich: an J. Müller in Hottingen-Zürich.

Schweiz. Archiv- und Landesbibliothekgebäude in Bern: a) Die Schreinerarbeiten an die Parqueteriefabrik Sulgenbach in Bern; b) Das Verglasen der Dachlichter an Rob. Giesbrecht in Bern.

Neues Glühhaus der eidgen. Munitionsfabrik in Thun: a) Die Erd-, Maurer-, Verputz- und Kanalisationsarbeiten an J. Matdies in Thun; b) die Zimmerarbeiten an A. Frutiger in Steffisburg; c) die Spenglerarbeiten an S. Hefti in Thun; d) die Schieferbedachungsarbeiten an C. Baumgartner in Thun.

Die Schlosserarbeiten für das Postgebäude in Frauenfeld an: Roth & Wahl in Basel, M. Gräser-Schweizer in Rheinau und J. Tuchschmid und J. Steiner in Frauenfeld.

Verschiedenes.

Riesenscheiben in Zürich. Hunderte von Menschen, so schreibt die „Limmat", sah man Freitag und Samstag vor der „neuen Trülle" am Rennwegtor stehen, oft war es unmöglich, das dort doch über ein halb Dutzend Meter breite Trottoir zu passieren, so dicht stauten sich die Neugierigen. Es wurden in den Läden des Neubaues die riesigen Schaufensterscheiben eingesetzt, darunter solche von 19 Quadratmeter — also weit die größten, welche Zürich bisher aufweist. Etwa 15 Glaser hoben unter Leitung des Herrn Linsi die enorm breiten und hohen gewichtigen Scheiben, jeweilig aus den Rahmen, in denen sie transportiert worden waren.

Beim Schaffhauser Regierungsrate beschwerten sich die Herren C. und F. Amsler, Albert Wäckerlin und J. G. Sigg darüber, daß ihnen der Stadtrat Schaffhausen die Erstellung von Gasleitungen im Innern der Häuser verbieten wollte. Der Stadtrat stützte sich hiebei darauf, daß nach dem früheren Gasvertrag die Gasgesellschaft allein das Recht gehabt habe, solche Leitungen zu erstellen; für die städtische Gasverwaltung, als Rechtsnachfolgerin der Gesellschaft, beansprucht er nun das gleiche Recht. Der Regierungsrat erkannte jedoch ein solches Monopol als nicht vereinbar mit der Gewerbefreiheit und erklärt die Beschwerde für begründet. Auf öffentlichem Grund und Boden könne die städtische Gasverwaltung ein Monopol beanspruchen, müsse jedoch an der Schwelle des Privateigentums Halt machen. Von da weg stehe ihr nur noch ein polizeiliches Aufsichtsrecht zu.

Emanuel Baumberger und Hans Koch, beide von und in Basel, haben unter der Firma Em. Baumberger & Koch in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1898 begonnen und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Emanuel Baumberger" übernommen hat. Die Firma erteilt Prokura an Jakob Waldmeyer, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Asphalt- und Cement-Baugeschäft. Fabrikation von Hohlgipsplatten für Wände. Baumaterialienhandlung. Geschäftslokal: Steinenringweg 45 (Hauptbureau) und Hammerstraße 20.

Wichtige Erfindung für Gewerbe und Industrie. In der nach Darmstadt einberufenen Versammlung des Vereins deutscher Chemiker erregte Dr. Hans Goldschmidt aus Essen (Ruhr) mit einem Experimentalvortrag, in welchem er sein neues Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen, die man bisher nur unter Anwendung von Elektricität hervorbringen konnte, vorwies, großes Aufsehen. Die Methode beruht, wie der „Fr. Ztg." von kompetenter Seite mitgeteilt wird, im Wesentlichen darauf, daß Aluminium (auch Magnesium und Calciumcarbid können mit in Anwendung gebracht werden) verbrannt wird, aber nicht mit Hilfe des Sauerstoffs der Luft, sondern mit dem an Metall chemisch gebundenen Sauerstoff, also z. B. mit einem Oxyd wie Eisenoxyd, gewöhnlichem Sand oder dergleichen. Es wird also das Aluminium mit „festem Sauerstoff" verbrannt. Der Effekt ist ein sehr überraschender: Die Mischung wird mit einem Streichholz in Brand gesetzt und brennt dann unter hellster Weißglut ruhig weiter. Auf diese Weise wurde eine etwa 4 Zoll große Niete, die mit einer solchen Erhitzungsmasse umgeben war, in einigen Sekunden glühend gemacht. Um die Ausstrahlung, also Wärmeverluste, zu vermeiden, wurde das Experiment in einem gewöhnlichen Holzeimer wiederholt, jedoch mit einer sehr viel größern Niete, die ca. 3 Kg. wog. Der Eimer war mit einer Sandschicht ausgekleidet, die die Wärme so gut zusammenhielt, daß das Holz nicht einmal warm wurde. Nach einiger Zeit wurde die hochglühende Masse ausgestürzt, und nachdem die Schlacke von dem Eisenstück abgeschlagen war, präsentierte sich eine weißglühende Niete größter Dimension. Ein fernerer Versuch zeigte das Verfahren als besonders zum Hartlöten geeignet. Eine Flansche wurde auf ein zölliges Eisenrohr mit Hilfe der neuen Wärmemasse hart aufgelötet. Die Kosten des neuen Verfahrens wurden ausdrücklich als gering bezeichnet, da man nur sehr wenig Aluminium zur Hervorbringung der hohen Temperatur braucht und man außerdem noch ein billiges Roh-Aluminium wählen könne. — Da man auch reines Schmiedeeisen so direkt darstellen kann, ist das Verfahren unter den nötigen Kautelen auch als Schweißverfahren anzuwenden. Es wurden von dem Vortragenden einige derartige Stücke vorgezeigt. Ebenso leicht ist es möglich, durch dicke schmiedeiserne Platten große Löcher zu schmelzen.

J. J. Aeppli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

Gegründet 1834

liefert

Handels- und Maschinenguss (391a

in bester, saubersten Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.

Säulen. Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

Prompteste Bedienung.